

AUS DEN NIEDERLANDEN

KLEINTJES

Blick über die Grenze

Ritterspektakel in den Schlossgärten Arcen

Arcen. Am 1. April öffnen sich wieder die Tore der Schlossgärten Arcen, die mit Zehntausenden Frühjahrsblüher alle Besucher im Blütenparadies begrüßen. Highlights der Eröffnung sind das mittlerweile traditionelle Ritterspektakel am Osterwochenende sowie der Start der Veranstaltung „Frühlingstraum“ vom 1. April bis 31. Mai. Von Ostersonntag bis -montag verwandeln historische Gruppen mit ihren Shows das Blumenparadies in eine Mittelalterstadt. Das Thema „Fossa Eugenia“ widmet sich der 1626 begonnenen, jedoch nie fertig gestellten Kanalverbindung zwischen Rhein und Maas.

Neue Buslinie für Van-Gogh-Liebhaber

Amsterdam. Zeitgleich mit der Rückkehr zweier gestohlener Van-Gogh-Gemälde in das Van Gogh Museum in Amsterdam – Stürmische See bei Scheveningen (1882) und Die Reformierte Kirche in Nuenen (1884/1885) – wird für Van-Gogh-Liebhaber nun eine Busverbindung zwischen Amsterdam und Nuenen angeboten. Besucher des Van Gogh Museums können so an nur einem Tag mit ihrem Kombiticket für 99,- Euro sowohl die Gemälde betrachten als auch die tatsächlichen Motive des gemalten Van-Gogh-Erbes in Nuenen in der Nähe von Eindhoven besichtigen.

Handy-Gefahr wird unterschätzt

Nimwegen. Jeder zehnte Radfahrer in Nimwegen nutzt sein Smartphone zum Schreiben von Kurznachrichten während der Fahrt. Dies wurde jetzt von der Organisation Veilig Verkeer Nederland (VVN) überprüft. Die Mitarbeiter hatten 200 Radfahrer an mehreren Kreuzungen angehalten. Jeder fünfte Radfahrer hört zudem Musik. Rob Stomphorst, Vorsitzender von VVN, sagte gegenüber „De Gelderlander“: „Die Gefahr der Smartphone-Nutzung auf dem Fahrrad wird völlig unterschätzt.“ Das Verkehrsministerium möchte den Gebrauch verbieten. **AG**

Nimwegen bekommt seinen Aussichtsturm

Nimwegen. Die Rekonstruktion des ehemaligen Burgturms „Don Jon“ in Nimwegen soll heute besiegelt werden. Stef Cuppens, Vorsitzender der Stiftung Don Jon, wird einen Mietvertrag mit den Unternehmen Heineken und Sligro unterzeichnen. Sie sollen 15 Jahre lang das Projekt finanziell unterstützen. In dem rekonstruierten Burgturm sollen allerlei kulturelle Aktivitäten stattfinden. Im Erdgeschoss ist der Betrieb einer Gastronomie geplant. Die Stiftung arbeitet seit Jahren an einer Realisierung des Turms. **AG**

Zahl des Tages

1,8 Millionen Euro kosten die beiden gestohlenen Van Gogh-Bilder, die in der vergangenen Woche wieder dem Van Gogh-Museum in Amsterdam übergeben wurden. Vor 14 Jahren wurden die Bilder von der italienische Mafia geraubt. Die van Gogh-Bilder aus den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts zeigen die Kirche in Nuenen und die Nordsee bei Scheveningen. **AG**

Viel Raum für Kreativität

In Eindhoven sorgen Designer für neues Leben in alten Fabrikhallen und ungenutzten Gebäuden. Ateliers, Ausstellungsflächen und Orte der Begegnung stehen für den Wandel in der Stadt

Von Zlatan Alihodzic

Eindhoven. Dreckige Backsteingebäude und leerstehende Fabrikhallen, was soll eine Stadt damit anfangen? Anstatt sie abzureißen, um Platz für Büroflächen zu schaffen, entschied man sich in Eindhoven dafür, die Relikte der industriellen Blütezeit an manchen Stellen einfach stehen zu lassen – und in die Hände kreativer Menschen zu geben. Zwischen dicken Mauern und Stahlträgern ließen sich Designer nieder, arbeiteten und stellten aus, zogen weltweite Beachtung auf die Stadt. Der kulturelle Wert wurde zum Wirtschaftsfaktor, Eindhoven schüttelte die Krise ab. Hinter Braun und Grau ist jetzt Leben.

Die Müllwagen mussten weichen

Dafür sorgt zum Beispiel Anne-moon Geurts. Mit ihrem Partner Koen Rijnbeek und dem befreundeten Koch Edwin Severijn zog sie jahrelang durch die Stadt, um bei mit Pop-up-Veranstaltungen mit Ausstellungen und Essen Designern zu mehr Öffentlichkeit zu verhelfen. „Irgendwann wollten wir uns an einem Ort niederlassen und fragten die Stadt, ob sie uns ein Gebäude zur Verfügung stellen könnte“, erzählt Geurts. Ihnen wurde die alte Kaserne im Zentrum Eindhovens angeboten. Lange Zeit wurden hier Müllwagen untergestellt, das schwere Tor zur Straße hin war immer verschlossen. 2014 sprengte das Trio die Ketten, etablierte auf 2500 Quadratmetern „Kreativität, gutes Essen und Trinken“.

Dutzende Designer haben seitdem in der „Kaserne“ ihr Publikum gefunden und konnten Kontakte knüpfen. Bis Mai wird es die Ausstellung „Escape – embracing the freedom of beauty“ gezeigt. Viel dreht sich um Licht, wie so oft in der Stadt der alten Glühlampenfabrik Philips. Aber auch um Bewegung.



Der Traum vom Fliegen hat das Studio Drift zur Arbeit „In 20 Steps“ inspiriert. Die Glasröhren hängen in Paaren an dünnen Seilen, eine elektronische Steuerung lässt sie wie Flügel schwingen. Zu sehen in der „Kaserne“.

FOTO: RUUD BALK FOTOGRAFIE

Inmitten der Installation „Lightfall“ von Paul Thurstfield und Simon Rycroft können die Besucher mit Gesten Lichttröpfchen an LED-Leisten – sicher, den modernsten Modellen von Philips – herabregnen lassen. Der Kunst eines alten Meisters haben die Designer Maarten Kolk und Guus Kusters nachgespürt. Sie brannten Tonscheiben in den Farben einiger Gemälde Rembrandts und stapelten sie in der Reihenfolge ihres Auftrags auf der Leinwand zu kleinen Türmen. Rembrandts beeindruckende Technik wird durch eine ebenso beeindruckende Fleißarbeit sichtbar gemacht.

Mit der großen Kunst vergangener Jahrhunderte befasst sich Piet Hein Eek nicht, er greift zum

Schrott der Gegenwart. Verschnitt aus der Industrie, Altholz, Bretter, von denen der Lack abblättert. Am Rand der Eindhovener Innenstadt demonstriert Eek den Wert von Design: Auf drei Etagen einer alten Fabrikhalle bietet er Möbel und schmucke Dinge für die Wohnung an. Tische mit Platten aus verschiedenen farbigen Versatzstücken, kantige Schränke mit dicken Beschlägen, Stühle aus Metall mit unglaublich unsauber geschweißten Nähten. Eek gehört zu den Designern, die die Mauer zur Kunstwelt eingerissen haben, seine Arbeiten werden auf der ganzen Welt gezeigt und selbstverständlich auch verkauft, sein Geschäft kann als riesiger Museumsshop durchgehen.

Um zu erfahren, wer den Boden für die heute erfolgreichen Designer bereitet hat, muss man dann ein veritables Museum besuchen. Im Van Abbemuseum werden 2017 – 100 Jahre nach der Gründung der berühmten Künstlergruppe – vier Ausstellungen zu „De Stijl“ organisiert. Es ist „die Basis für das, was man heute alles so in Eindhoven sieht an Design, an Architektur“, erklärt Kuratorin Diana Franssen. Im Jubiläumsjahr zeigt das Museum Archivmaterial auf einer Ebene mit Kunst; Skizzen, Akten, Briefwechsel lassen in die Welt von Mondrian und van Doesburg blicken. Für deprimieren des Gemäuer hatten die beiden nichts übrig. Der Wandel in Eindhoven dürfte in ihrem Sinne sein.

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

■ **Kaserne Eindhoven**, Paradijslaan 2, Eindhoven. Geöffnet täglich von 12 Uhr bis Mitternacht, Restaurant bis 21.30 Uhr.

■ **Piet Hein Eek**, Halvemaanstraat 30. Shop geöffnet von 10 bis 18 Uhr (freitags 19.30 Uhr, sonntags ab 12 Uhr), Restaurant (außer montags) bis 23 Uhr.

■ **Van Abbemuseum**, Bilderdijkstraan 10, geöffnet von 11 bis 17 Uhr (montags geschlossen, donnerstags bis 21 Uhr).



Piet Hein Eek lässt seine Stücke im eigenen Geschäft in Eindhoven wie in einem Museum in Szene setzen.

FOTO: PHE



Rembrandts Farben auf einem Haufen in der „Kaserne“.

FOTO: RALPH ROELSE



100 Jahre nach der Gründung von „De Stijl“ öffnet das Van Abbemuseum sein Archiv und zeigt Skizzen, Briefe und Akten.

FOTO: ALIHODZIC

Grenzüberschreitung als Chance für Unternehmen

Die Deutsch-Niederländische Handelskammer veranstaltet den ersten „HollandTag“ in Düsseldorf

An Rhein und Ruhr. Die Niederlande gehören zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands. Dennoch wagen sich verhältnismäßig wenig deutsche Unternehmen in das Nachbarland. Vor diesem Hintergrund organisiert die Deutsch-Niederländische Handelskammer den ersten „HollandTag“. Am Dienstag, 28. März, findet die Netzwerkveranstaltung im Van der Valk-Hotel in Düsseldorf statt. DNHK-Geschäftsführer Günter Gülker erläutert im NRZ-Gespräch, wo sich wirtschaftliche Chancen bieten.

Was erwartet die Besucher in Düsseldorf?

Gülker: Der „HollandTag“ ist ein Mix aus bilateraler Netzwerkveranstaltung und Informationsplattform für Unternehmer, die den niederländischen Markt kennenlernen oder ihr Geschäft im Nachbarland weiter ausbauen möchten. In Branchenworkshops und Fachvorträgen zu den Bereichen Bau, Logistik, Lebensmittel, Industrie und Energie erhalten die Teilnehmer das nötige Wissen über



Günter Gülker
FOTO: DNHK

den Nachbarmarkt und können mit anderen Unternehmen ins Gespräch kommen.

Wie viele Aussteller werden sich präsentieren und aus welchen Branchen kommen sie?

Insgesamt präsentieren sich rund 20 Regionen und Aussteller auf dem Informationsmarkt. Exportunternehmen mit Expertise und Dienstleister aus den Bereichen Recht, Steuern, Personal und Marketing.

In welchen Branchen haben deutsche Unternehmen Chancen?

Im letzten Jahr wuchs die niederländische Wirtschaft um 2,1 Prozent – also stärker als das europäische Mittel. Möglichkeiten der Zusammenarbeit sehen wir deshalb weiterhin in verschiedensten Branchen. Das geht von den Branchen Transport und Logistik, über Bau, Energie und Lebensmittel bis hin zum Gesundheitsmarkt.

Ist es immer noch so, dass mehr niederländische Unternehmen sich

nach Deutschland orientieren als umgekehrt?

Wir sehen ein steigendes Interesse von deutschen Unternehmen am niederländischen Absatzmarkt, der sich momentan sehr gut entwickelt. Die Nähe des Marktes, die florierende Wirtschaft sowie die hohe Innovationskraft machen den Markt sehr interessant.

Mehr Informationen zum „HollandTag“ und eine Übersicht aller Aussteller gibt es im Internet auf www.hollandtag.de.